

der unsere
ee tochte,
un wir in
Flugzeug
— von
egen, um
ehaus den

nge Frage
in dielem
R.

egner

Bezirks-
ntag der
Zwischen-
talstki im
trag des
lich einen
icherungs-
von zwei
atte, ab-
ine kleine
schüsse ab-
gnertischen

auf den
a Dedung
Ziel ver-
den Ge-
Anwalt
ftigen.

olkom-
Scheiter
P 13.—
lt P 16.—
P 340
antum bei
WARZ

l. 2-3-4
h-Geschäft
ngenommen

Kleid

orm der Armel.
er durch seine
aparater Stufen-
mt sind: Koss,

n. Als Garnitur
4, 112cm Obw.
n und kleinem
100 cm Obw.

Das Kleid aus
Breite. Bunte
Nr. 11521/VII.

gen: Schröder
Möbelle
Mode für Alle.



Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Seite 13. Jahrg. 69.

Freitag, 17. Januar 1936

Einzelblatt: 12 Heller.

Stadttrandfiedlung.

Von Dr. Josef Leicht, Rechtsanwalt.

(Schluß.)

Wir haben aber auch noch anderes erreicht. In einem früheren Artikel habe ich ausgeführt, warum unsere Wirtschaftsbürger sich nicht zum Obstbau entschließen können. Obstbau auf fremdem Boden anzufangen, ist heute ein viel zu riskantes Geschäft. Ganz anders steht aber die Sache, wenn er Obst auf eigenem Grund und Boden bauen kann. Bei dem Fleiß und dem wirtschaftlichen Sinn unseres Wirtschaftsbürgers ist es als selbstverständlich vorauszusetzen, daß er in seinem Garten, — wenn er nämlich einen hat, — Obst anbaut, wieviel nur Platz hat. Wenn also die Siedlungsstätten mit genügend Platz für einen Hausgarten versehen sind, erhält unser Obstbau eine mächtige Förderung, zumal, wenn man die Siedler dazu anhält, einheitliche Obstsorten anzubauen. Wir haben dann dem Wirtschaftsbürger doppelt geholfen. Hat man ihm aber geholfen, dann wird man in kürzester Zeit sehen, daß man sich selbst geholfen hat.

In diesem Zusammenhange muß ich nämlich an einen, meiner Ansicht nach, verhängnisvollen Fehler in unserer Wirtschaftspolitik erinnern. Es ist sicher sehr erfreulich, daß sich in unserer Stadt so und so viel Fabriken ansässig gemacht haben. Leider ist aber keine einzige darunter, die sich mit der Verarbeitung solcher Rohmaterialien befaßt, die hier an Ort und Stelle erzeugt werden. Das ist aber ein großer Fehler. Man stelle sich nur vor, was eine Obst- oder Gemüsefabrik für uns bedeuten könnte. Nicht bloß Arbeiter und Angestellte dieser Fabrik und jene paar Menschen, die daran verdienen, würden nämlich durch diese Fabrik zu Arbeit und Verdienst gelangen, sondern jeder, der Obst- oder Gemüsebau betreibt, und das sind alle unsere Wirtschaftsbürger. Es wäre also für unser Obst und unser Gemüse ein nie verlagender Absatz gesichert, und man könnte infolgedessen auch zu einer intensiveren Förderung unseres Obstbaues übergehen. Denn Erzeugung und Absatz stehen immer in Wechselwirkung.

So steht denn unser ziemlich zurückgebliebener Obstbau auch der Errichtung einer Obstkonserverfabrik im Wege. Denn daß er zurückgeblieben ist, läßt sich leider nicht leugnen. Diesem Uebelstande sollte ja die, meiner Ansicht nach, im Grunde verfehlte Aktion der Stadt abhelfen. Die Obstgärten sind nämlich zum großen Teile fehlerhaft angelegt, die Obstsorten sind zu verschieden, die Pflege der Obstbäume ist nicht einheitlich organisiert. Infolgedessen haben wir verschiedene Obstsorten, was für den Eigentümer ja sehr angenehm sein kann, solange er sein Obst selbst verbraucht, was aber der Bewertung des Obstes sehr im Wege steht. Infolgedessen haben wir so viel unansehnliches und minderwertiges Obst, und ist auch unser Obst zu einem so hohen Prozentsatz wurmig und krank.

Wenn wir aber die Siedlungsfrage richtig anpacken, können wir auch diesem Uebelstande wesentlich dadurch abhelfen, daß den Siedlern gewisse Vorschriften gemacht werden, wie das auch Herr Doktor Gallas sehr richtig anregt.

Wie wir also sehen, ist diese Frage von eminenter Wichtigkeit, und es ist sehr zu wünschen, daß der wertvollen Anregung ebenso wertvolle Maßnahmen auf dem Fuße folgen.

Flottensorgen überschatten den Abessinienkonflikt.

London, 16. Jan. In der gestrigen Sitzung der Flottenkonferenz wurde mitgeteilt, daß Japan aus der Konferenz ausgeschieden sei. Nach Ansicht britischer Sachverständiger in hohen Regierungsstellen ist das Hauptmotiv für Japans Ausscheiden aus der Flottenkonferenz in dem Wunsch Japans zu suchen, die völlige Unabhängigkeit der japanischen Politik von irgendwelchen Bindungen und Rücksichten zu demonstrieren und damit seinen weltlichen Nachbarn einzuschüchtern. Man könne kein anderes Motiv für den japanischen Schritt finden, da Japan im Ernst nicht daran denke, mit den anderen großen Seemächten in ein Wettrennen einzutreten. Japan wolle in den Augen Chinas mächtiger und furchtbarer denn je erscheinen, indem es durch Ablehnung aller Kompromisse der vereinten Front der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs und Italiens troze.

Nach zuverlässigen Informationen wird Japan sich nunmehr für den baldigen Abschluß eines zweiseitigen chinesischn-japanischen Abkommens einsehen, das schon seit längerer Zeit in Geheimverhandlungen zwischen Tokio und Nanking vorbereitet wurde. In diesem Abkommen wolle sich Japan das Versprechen auf Anerkennung und Schutz der Unantastbarkeit Chinas durch weitgehende chinesische Zugeständnisse erkaufen lassen. China soll das mandschukuoische Kaiserreich und die japanischen Interessen in Nordchina aner-

kennen. Außerdem solle ein Handelsabkommen getroffen werden, das den Handelsverkehr zwischen Japan, Mandschukuo und Nordchina regelt. Dieses Wirtschaftsbindnis würde jedoch auch politische Momente einschließen.

Die verstärkte Aktivität der japanischen Politik in China muß nach Ansicht britischer Experten unbedingt einen Gegenzug der englischen Politik auslösen, den man nicht zuletzt in einer Besserung der russisch-englischen Beziehungen erwartet.

Englisch-amerikanische Verständigung.

In Londoner unterrichteten Kreisen ist man in steigendem Maße überzeugt, daß sich in Ostasien entscheidende Entwicklungen anbahnen und England die Hände frei behalten müsse. Anscheinend ist eine englisch-amerikanische Verständigung mit der Spitze gegen Japan im Gange. Die Vereinigten Staaten würden kaum an weiteren Beratungen der Flottenkonferenz teilnehmen, wenn sie nicht Zusicherungen in dieser Richtung erhalten hätten. Es heißt, daß die beiden Länder sich bereits auf ihre Bedürfnisse geeinigt hätten. Dabei soll Amerika sich bereit erklärt haben, keine Einmengungen gegen eine erhebliche Vergrößerung der englischen Kreuzerflotte zu machen, während anderseits England etwa bis zum Jahre 1942 Amerika die größte Flotte der Welt zuzugestehen werde.

Neues vom Tage.

Beim Budapester Straßengerichtshof hatte sich der Großkanizsjaer Viehhändler Zoltán Wellner wegen Devisenhinterziehung zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er von seinen nach Italien gerichteten Viehlieferungen 1.5 Millionen Lire abzuliefern gehabt hätte, aber in Wirklichkeit nur eine Million Lire ablieferte. Wellner erklärte sich unschuldig. Er sei vollkommen korrekt vorgegangen. Er wurde aber im Sinne der Anklage zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er appellierte.

Die Arbeiter der Kohlengruben von Pécs wurden von der Direktion ausgesperrt und am Einfahren in die Gruben verhindert. Der Direktion war zur Kenntnis gelangt, daß die Arbeiter Vorbereitungen zur Inszenierung eines Hungerstreikes in den Gruben treffen. Um weitere Komplikationen vorzubeugen, wurden entsprechende Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Industrieminister Bornemiza erklärte, daß die Streikbewegung teils auf wirtschaftliche Gründe, teils aber auch auf Aufwiegelung zurückzuführen sei. Die Regierung werde für den ungeklärten Gang der Arbeiten sorgen.

Im Präsidium der Staatlichen Versicherungsanstalt der Privatangehörigen war es aufgefallen, daß die Medikamentenrechnung der Anstalt eine unverhältnismäßige Höhe erreichte. Es entfielen auf den Kopf der Mitglieder eine jährliche Medikamentenrechnung von 20 Pengö, während diese bei der Sozialversicherung bloß eine Kopfquote von 4 Pengö ergab. Daher wurden die von der Firma

Cito an die Hausapotheke der Versicherungsanstalt gelieferten Medikamente von dem Institut für Hygiene untersucht und es stellte sich heraus, daß leere Hüllen ohne Medikamente geliefert wurden. Besonders galt dies für Codéin.

Wie die „Iswestija“ aus Minsk meldet, ist der Vorsitzende der weißrussischen Kollektivwirtschaft „Kobeda“, Kriwlen, ermordet worden.

Bolivien hat die Vorschläge der Chaco-Konferenz über die Auslieferung der Kriegsgefangenen und die Entschädigungszahlungen angenommen. Man erwartet jetzt nur noch die Unterschrift des Präsidenten von Paraguay.

Bei Woodwin (Arkansas) ist das den Dienst zwischen New-York und Los Angeles versiehende Flugzeug abgestürzt. In dem jumpigen Terrain sind die fünfzehn Insassen des Flugzeuges umgekommen.

Im Verlaufe der letzten 24 Stunden haben sich in Ungarn drei tödliche Grubenunfälle ereignet. In der Nähe von Miskolc wurde ein Bohrmeister von den herabfallenden Gesteinsmassen erschlagen. In der Ozder-Grube brach das Gewölbe eines Stollens ein und begrub mehrere Arbeiter unter sich, von denen zwei getötet wurden, und schließlich wurden in der Pécs-Grube mehrere Bergleute von herabfallenden Gesteinsmassen begraben, wobei einer getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

Das Großkomitee des Gewerbeballes hält heute Donnerstag, 8 Uhr abends, im Gewerbeheim eine Sitzung, in welcher über die Vorarbeiten des am 9. Februar stattfindenden Gewerbeballes („Pannonia“) referiert wird.

Eine „nette“ Freundin...

(Zum Sittlichkeitsattentat im Elisabethpark.)

Wedenburg, 16. Januar.

Wie in der gestrigen Nummer berichtet, wurde Montag abends im unteren, finsternen Teil des Elisabethparkes an einem 16jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsattentat verübt. Die Polizei stellte fest, daß der Attentäter ein Soldat war, mit welchem es in Gesellschaft der Freundin vorher in einem Wandorfer Gasthaus einige Liter Wein getrunken hatte. Es wurde im Verlaufe der Untersuchung auch festgestellt, daß das Mädchen von der Freundin zu solchen „Liebesausflügen“ eingeladen wurde.

Diese Freundin gab bei der Polizei auch ungeniert an, daß sie bereits seit dem 7. Lebensjahr Männerbekanntschaften macht; vor allem sucht sie die Bekanntschaft von Soldaten. Durch bösen Einfluß einer so unmoralischen Freundin mußte das 16jährige Mädchen auf schiefen Bahn geraten.

Diese traurige Tatsache liefert abermals den Beweis, wie wichtig es sei, wenn Eltern darauf achten, wer die Freundin oder der Freund der heranwachsenden Kinder ist. Böse Menschen verderben gute Sitten!

Da der Vater des Mädchens die Bestrafung des Soldaten nicht wünschte, wurde gegen diesen das Verfahren eingestellt. Hingegen versprach der Vater, seine Tochter strenger zu halten und sie von einer solchen „Freundin“ fernzuhalten. Um der Tochter das „Herumflankieren bei Nacht“ auszutreiben, versprach er ihr eine Tracht Prügel, die wahrscheinlich nicht ausgeblieben sein dürften!

Gegen die unmoralische Freundin leitete die Polizei wegen geheimer Prostitution das Verfahren ein. Sch.

Zur Schaffung eines Naturschutzgebietes am Neufiedlersee.

Wedenburg, 16. Jan.

Schon der unvergeßliche Benediktinerprofessor Fahl, dessen Gedenktafel am Gymnasialgebäude in der Georgengasse angebracht ist, regte seinerzeit einen Schutz der überaus interessanten Vogelwelt des Neufiedlersees an. Der gelehrte Ornithologe widmete in einem der Schulprogramme des kath. Obergymnasiums eine längere Studie diesem Gebiete und auch die Gedenktafel preist ihn als großen Forscher der Vogelwelt des Neufiedlersees. Die Tier- und Pflanzenwelt des Sees unter Naturschutz zu stellen, ist ein alter Wunsch der wissenschaftlichen Kreise Oesterreichs, namentlich des Burgenlandes. Wie nun in der gestrigen Nummer kurz berichtet, hat die Oesterreichische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde im Pachtwege ein etwa zwei Kilometer langes und einen Kilometer breites weites Terrain bei Illmich erworben, das künftig als „Banngebiet“ zur Wahrung der zoologischen und botanischen Eigenheiten dieses Gebietes dienen soll.

Vom botanischen Standpunkt ist hierzu zu bemerken, daß das Neufiedlergebiet namentlich das sogenannte Stintenseer

Gebiet, eine überaus interessante Flora aufweist, deren Studium von großer Bedeutung sein dürfte.

Das „Banngebiet“ wird in Zukunft nur mehr mit Erlaubnis der Naturschutzgesellschaft betreten werden dürfen, wobei sich jeder Besucher strengstens an die Vorschriften halten muß.

Die Festgeneralversammlung des Vereins der Herren- und Damenschneider sowie Modistinnen verschoben!

Die für 20. d. angesetzte Festgeneralversammlung des hiesigen Vereins der Herren- und Damenschneider sowie Modistinnen wurde auf 26. Januar, 7 Uhr abends, im Touristenzimmer des Hotels „Pannonia“ verschoben.

Gedenktafeln für Daniel Berzsenyi und Bischof Johann Kis.

Der hiesige Bund gewesener Lyzealschüler, hielt unter Vorsitz des Direktors Samuel Németh eine Sitzung, in der beschlossen wurde, aus Anlaß des 100. Todestages des ungarischen Dichters Daniel Berzsenyi, der Schüler des Dedenburger evangelischen Lyzeums war, am Schulgebäude eine Gedenktafel anzubringen.

Die vererbte Braut.

Roman von Auny von Panhuy. Nachdruck und Vervielfältigungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. Zum Begräbnis kamen viele, viele Menschen. Sie alle wollten dem berühmten Mann die letzte Ehre erweisen, und als Maria mit Berna Sidhardt dann vom Friedhof zurückkehrte, schien ihr alles daheim unsagbar unheimlich und still.

Wertvolle Handschriftenfunde in der Dedenburger Lyzealbibliothek.

Dedenburg, 16. Jan. Die Lyzealbibliothek in Dedenburg ist in Fachkreisen durch ihren Reichtum an Wiegendruck, Handschriften und anderen Drucken rühmlich bekannt. Direktor Samuel Németh, der der sogenannten „Großen Bibliothek“ vorsteht, entdeckte unter diesen Schätzen beim Studium von Handschriften aus der Zeit des Absolutismus ein Schriftenbündel, das jenseitige und geschichtlich bedeutsame Urkunden und Briefe enthält.

Lothringen, Urkunden des großen Heerführers und Türkenbezwinners Montecuccoli und anderes wertvolles Material. Die Urkunden deponierte im Jahre 1871 ein gewisser Gustav Gömör und kamen diese nun nach so viel Jahren in die Hände ihres gelehrten Entdeckers. Direktor Németh nahm bezüglich einer eventuellen Publikation des Handschriftenfundes mit dem städtischen Oberarchivar Dr. Eugen Háy Rücksprache, der ihn an die Leitung des ungarischen Kriegsarchivs-Museums in Budapest wies.

Der Feuerwehrball.

Dedenburg, 16. Jan. Der Dedenburger Freiwillige Feuerwehrverein, der seit seinem Bestehen die ganze Kraft und Zeit in den Dienst der Bevölkerung stellt, veranstaltet Samstag, den 22. Februar, 8 Uhr abends, im großen Saale des Casinos den traditionellen Feuerwehrball. Die Einladungen werden bereits versandt. Es wäre wünschenswert, wenn die Festveranstaltungen einen Massenbesuch verzeichnen könnte. Die braven Feuerwehrmänner würden es verdienen!

Zur Organisierung der Fleischgewerbetreibenden.

In Gödör fand Sonntag — wie bereits erwähnt, — die konstituierende Generalversammlung der Produktions- und Wertungsgenossenschaft der Fleischgewerbetreibenden der Städte Dedenburg, Gödör, Moson und Pápa statt, bei welcher Gelegenheit der bekannte hiesige Fleischwarenfabrikant Ferdinand Schneberger zum Direktionsmitglied gewählt wurde. Der Generalversammlung wohnte auch der Landespräsident der ungarischen Fleischgewerbetreibenden Julius Koch (Budapest) bei.

Artilleristen-Kameraden!

Dedenburg, 16. Jan. Versammlung zu dem am Samstag, den 18. Januar, in Agfalva stattfindenden Artilleristenball um 17.30 Uhr auf dem Südbahnhof. Um je größere Beteiligung ersucht das Präsidium.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung!

„Mein lieber Justizrat Schröder mag dafür Sorge tragen, daß mein letzter Wille erfüllt wird. Ich danke ihm im voraus dafür.“ Am nächsten Vormittag saßen dann Maria und Berna Sidhardt im Schreibzimmer des Verstorbenen, und der Justizrat mit seinem Bürovorsteher hatte am Schreibtisch, an dem der berühmte Mann gearbeitet, Platz genommen. Justizrat Schröder öffnete mit langsamem Feierlichkeit den Umschlag und prüfte den darin enthaltenen Bogen auf seine Gültigkeit. Das Testament war rechtskräftig. Er las es sofort vor. Er war selbst etwas betroffen von dem Inhalt, aber es war nicht seine Sache, darüber ein Wort zu verlieren. Immerhin war so ein letzter Wille mehr als befremdend, wenn man wußte, Alfred Heldberg war mit Maria Franz verlobt gewesen und hatte dicht vor der Hochzeit mit ihr gestanden. Er las zunächst betont: „Mein letzter Wille!“ Seine tiefe, harte Stimme fuhr dann fort: „Ich bin von Todesahnungen erfüllt und folge dem Mahnen einer inneren Stimme, die mich zwingt, meinen letzten Willen niederzuschreiben, wodurch das bei Justizrat Schröder deponierte Testament hinfällig wird. Zur Erbin meines Bar- und sonstigen

Verhaftung eines Kurrendierten.

Dedenburg, 16. Januar. Vor Monaten drangen unbekannte Täter in die Direktionskanzlei des hiesigen Mädchengymnasiums ein und wollten die Wertheimkassa gewaltsam öffnen, was zum Glück mißlang. Als Täter wurden die hiesigen Burschen Alexander P. (dessen Vater Eisenbahner ist) und Stefan Cz. eruiert. Sie konnten jedoch nicht verhaftet werden, weil sie aus Dedenburg flüchteten.

Gestern gelang es nun der Polizei, Alexander P., der ganz zerlumpt und herabgekommen war, in Dedenburg aufzugreifen. Er war nach Dedenburg zurückgekehrt und hat sich außerhalb der Stadt umhergetrieben. Die Nacht verbrachte er in Strohhütten und Scheunen.

Er wurde auf die Polizei gebracht, wo er Essen erhielt. Nicht nur darüber, sondern auch über die warme Zelle freute er sich.

Bei seinem Verhör gab er an, daß er von Beruf Schlosser sei. Er wurde von seinem Freund Stefan Cz. dazu überredet, im Mädchengymnasium einzubrechen. Die mitgenommenen Werkzeuge waren jedoch ungenügend, um die Wertheimkassa zu öffnen. Wo sich sein Freund jetzt aufhält, darüber konnte er keine Auskunft erteilen.

Die Polizei ist nun bemüht festzustellen, ob der Verhaftete und sein Freund ohne Strafvergehen das Land durchzweifeln.

Ihren Bedarf an familiären photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Pelviers, ferner bereitwillig alle Ratgeber- und Auskünfte

Vermögens setze ich mein Mündel, derzeit meine Braut, Maria Franz, ein. Maria Franz aber bitte ich, den ihr bekannten, in Köln wohnhaften Architekten Ralf Burggraf zu heiraten. Ich bitte ich herzlich, Marias Hand von mir anzunehmen. Herr Justizrat Schröder soll ihn benachrichtigen. Ralf Burggraf ist der Sohn eines Mannes, der mir in jungen Jahren das Leben gerettet hat, und aus Dankbarkeit gegen den Vater will ich dem Sohn das Beste, was ich habe, hinterlassen, falls meine Todesahnungen sich erfüllen sollten. Die beiden mögen recht glücklich miteinander werden, das wünsche ich von ganzem Herzen. Ich segne sie heute und immerdar. Alfred Heldberg.“ Der Justizrat las noch Ort und Datum und sah dann Maria an. Er erschrak vor ihrem farblosen Gesicht, ihrer statuenhaften Haltung. Wie erstarrt war alles in Maria von den Worten, die der Tote an sie und an Ralf Burggraf, wie aus dem Grabe heraus, richtete. Verwirrende Worte, Worte, die sich selbst schwer auf ihr Herz legten und ihren armen Kopf marterten. Sie grübelte mit hämmern den Schläfen: Wann hatte Alfred Heldberg das eigenartige Testament geschrieben? Und sie stellte leise eine Frage. Der Justizrat beantwortete die Frage

Aus dem fahrenden Zug gestürzt.

Dedenburg, 16. Jan. Gestern nachmittags ist auf der Eisenbahnstrecke Gödör—Csorna der aus Budapest kommende 65jährige Oberst Rudolf Czézár aus dem fahrenden Eisenbahnzug gestürzt. Das Zugpersonal brachte den Zug sofort zum Stehen und man bemühte sich um den Abgestürzten, der bewusstlos neben den Schienen lag. Man brachte den Oberst ins Csornaer Spital, wo Gehirnerschütterung, Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen festgestellt wurden. Den Verletzungen ist der Oberst kurz nach der Einlieferung erlegen. Es wurde die Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des Unfalles festzustellen.

Wie man erfährt, stammt Oberst Czézár, der hier eine Schwester besuchen wollte, aus Dedenburg. Sein tragischer Tod löst allgemeine Teilnahme aus.

Die französische Hilfe für England.

London, 16. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ macht über das Ausmaß des englisch-französischen Abkommens über die Hilfeleistung Frankreichs im Mittelmeer im Fall eines italienischen Angriffes auf die Flotte Englands nähere Angaben. Die Abmachungen, so wird in dem Artikel ausgeführt, beschränkten sich nur darauf, daß die englische Flotte französische Flottenstützpunkte, Werften und Dockanlagen benutzen kann, wobei ausdrücklich betont werde, daß die französische Flotte nicht automatisch in den englisch-italienischen Streit hineingezogen würde.

Weiter sehe das Abkommen vor, daß der Signaldienst der französischen Luftstreitkräfte England ebenfalls zur Verfügung stehen würde; dabei denke man augenscheinlich an die Möglichkeit einer rechtzeitigen Warnung bei einem italienischen Luftangriff auf England.

Schließlich sei vorgeesehen, daß die französische Regierung im Ernstfall durch Kabinettsverordnung die in die Reserve entlassenen letzten Jahrgänge wieder unter die Fahnen beruft. Es wird aber darauf hingewiesen, daß es sich bei all dem um reine Verteidigungsmaßnahmen handeln würde. Eine allgemeine Mobilmachung sei für das Heer ebensowenig, wie für die französische Flotte geplant.

Weiter wird betont, daß Pläne für eine militärische Zusammenarbeit auf einem anderen Gebiet augenscheinlich nicht gemacht worden sind.

Ein führender japanischer Politiker hat in einer Unterredung mit dem chinesischen Ministerpräsidenten dringend den Abschluß eines Angriffs- und Verteidigungsbündnisses zwischen China und Japan verlangt.

„Alfred Heldberg hat sein Testament am späten Abend des dritten Juli gemacht. Es war, wie ich mich erinnere, ein böses Gewitter an jenem Abend.“ Marias Augen suchten die Augen Berna Sidhardts, die sofort verstand. An jenem Abend war Ralf Burggraf hier gewesen! Eine dumpfe Ahnung schnürte ihr die Kehle zu. Der Justizrat puhte an seiner Brille herum. Es war eine Verlegenheitsgeste, während er erklärte: „Ich werde Herrn Burggraf von dem Inhalt des Testaments benachrichtigen.“ Maria war jetzt so blaß, daß der Justizrat unwillkürlich feststellte: so ein blaßes Gesicht hatte er noch niemals zuvor gesehen. Sie wehrte ab: „Nein, Herr Justizrat! Das dürfen Sie nicht tun. Ich wünsche es nicht! Ich will es nicht!“ Er setzte die Brille etwas ungeduldig wieder auf. „Ich darf mich leider nicht danach richten, Fräulein Franz, da mich das Testament verpflichtet, Herrn Burggraf zu benachrichtigen. Pflicht ist Pflicht; Pflicht gegen einen Toten und seinen letzten Willen steht besonders hoch!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Gäste des Tages.

Die Session des Zentralkomitees der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken nahm einstimmig eine Entschliessung an, in der die Außen- und Innenpolitik sowie die praktische Tätigkeit der Regierung der Sowjetunion voll und ganz gebilligt und der vom Volkswirtschaftsrat eingebrachte Volkswirtschaftsplan für 1936 — das vierte Jahr des zweiten Fünfjahresplanes — bestätigt wird.

In Havanna ist der Sohn des reichen spanischen Kaufmannes Paolino Gorostiza von Banditen entführt worden, die ein Lösegeld von 50.000 Dollar verlangten. Einer der Entführer wurde in dem Augenblick, als er das Lösegeld übernehmen wollte, verhaftet.

Das in Brest stationierte zweite Geschwader der französischen Flotte ist zu den schon seit einiger Zeit angekündigten Übungen ausgelaufen, die es an die Westküste Afrikas führen werden. Das Geschwader besteht aus etwa 40 Kriegsschiffen.

Die englische Admiralität teilt mit, daß die Frühjahrskreuzfahrt der britischen Heimatflotte, an der sich insgesamt 16 Kriegsschiffe beteiligen, vom 17. Januar bis 3. Februar in Gibraltar stattfindet. Anschließend begeben sich die Schiffe teils nach Madeira und Las Palmas, teils nach Casablanca, Cadix und Lissabon.

Der Generalrat der Ungarischen Nationalbank hat die Bilanz des Jahres 1935 genehmigt. Sie schließt mit einem Reingewinn von 2.880.317 Pengö. Es wurde beschlossen, die Ausschüttung einer Dividende von 7 Prozent, das ist 8 Pengö 11 Heller per Aktie vorzuschlagen.

Ueber den Aufbruch in Gosham gegen Ras Imru wird gemeldet, daß die Aufständischen, die über Maschinengewehre verfügten, unter dem Befehl des Dschafat Hailu bei Debra Marcos die regulären Truppen des Ras Imru nach erbittertem Kampfe geschlagen haben. Von Addis Ababa sollen Verstärkungen nach Debra Marcos abgegangen sein.

Die Außenminister der Türkei, des Irak, von Iran und Afghanistan beabsichtigen, wie verlautet, die Bildung eines westasiatischen Blocks einzuleiten. Wahrscheinlich wird in naher Zukunft eine Begegnung in Bagdad stattfinden, um den vor kurzem in Genf paraphierten Nichtangriffspakt zu unterzeichnen.

Die diplomatische Mitarbeiterin des „Deuere“ weist in einem längeren Aufsatz im Zusammenhang mit der letzten Rede des Präsidenten des Rates der Volkswirtschaftler, Molotow, auf die Möglichkeit einer deutsch-russischen Annäherung hin. Nach den Informationen des Blattes soll Dr. Schaacht vor Jahresfrist Sowjetrußland einen Industriefredit von 200 Millionen Mark für fünf Jahre angeboten haben. Kurz darauf hätten deutsche Industrielle der sowjetrussischen Regierung einen Kredit von 500 Millionen Mark für sieben Jahre in Aussicht gestellt.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg reist demnächst nach Prag, was in der europäischen Presse zu verschiedenen Kombinationen Anlaß gab. Das Prager Blatt „Bohemia“ befaßt sich mit diesen Pressemeldungen und wünscht festzustellen, daß die Prager Verhandlungen des Kanzlers in erster Reihe den schwebenden Fragen der beiden Nachbarländer gelten. Es sei also keine Rede von einer Vermittlungsaktion zwischen Prag und Budapest, noch weniger aber von der Vorbereitung der Habsburger-Restaurations.

Der Landwirt Georg Mihalescu in Carina bei Karánsebes tötete seine Tochter mit Arthieben aus Zorn, weil der Sohn seines Erzfeindes das Mädchen freite.

Städtisches Lichtspieltheater

Vom 15.—19. Januar, Mittwoch bis Sonntag: Unser grosser Silvester-Erfolg!

Die ganze Welt dreht sich um Liebe

Reizende Confilmpopereette mit prachtvoller Ausstattung. Musik: Franz Lehár. Hauptrollen: Martha Eggerth, Hans Moser, Leo Szuzák, Dr. Rolf Wanka, Ida Wüst, Annie Rosar. Im Beiprogramm: Die fliegende Maus, Farben-Crickfilm. Für Jugendliche erlaubt! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 16. Jan.

Witwe Dr. Karl Gager ist gestern im Alter von 72 Jahren verschieden. In der Entschlafenen betrauert Oberstl. a. D. Robert von Górgeny seine Schwiegermutter.

Vom Rathaus. Die Löwerhotel-Baukommission hält morgen Freitag, 5 Uhr nachmittags, im Rathause eine Sitzung, in welcher über die bisherigen Bauarbeiten referiert wird.

Todesfall. Der Richter des hiesigen Gerichtshofes Dr. Géza Machay wurde von einem harten Schicksalsschlag getroffen. In der Gemeinde Bekele, Komitat Arva, ist seine Mutter im Alter von 77 Jahren gestorben.

Leichenbegängnis. Im Farkasréter Friedhof in Budapest wurde die so früh entschlafene Gardemajorsgattin Frau Tibor von Németh, geb. Sári von Nesterházy, unter überaus großer Teilnahme zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen waren auch der Chef der Kabinettkanzlei General Ludwig Fischer-Kerekes, der erste Flügeladjutant des Reichsverwesers Oberst Nikolaus Kóós und Baron Albert von Radvánsky u. v. a. hohe Persönlichkeiten zu sehen. Die Einsegnung nahm Bischof D. Béla Kapi vor.

An der Großversammlung der hiesigen Kath. Aktion, die am 26. d. im großen Kasinoaal stattfindet, nimmt außer Feldbischof a. D. Stefan von Zadravek auch der Jesuitenpater Béla Bangha, ein unübertrefflicher Kanzelredner, teil.

Die Donnerstaggesellschaft des kath. Lesevereins hat, wie verlautet, eine Aktion eingeleitet, daß die Ehrenbürgerschaft des Banus Jellasi und des Feldzeugmeisters Julius von Haynau gestrichen werde. Es ist zu gut verständlich, daß ein Ungar diesen beiden Gestalten, die im Freiheitskampf 1848/49 eine so klägliche Rolle spielten, keine Sympathie entgegenbringen kann. Doch wenn man die Ehrenbürgerschaft von Jellasi und Haynau durch die Brillen der damaligen Zeit betrachtet, so muß diese mit dem Weitblick der Bürger der damaligen Zeit erklärt werden. Es ist unserer Ansicht nach, nicht gut, solche alte Geschichten aufzuwischen, denn dadurch werden nur Belehren unserer Vorfahren, die damals in weiser Erkennung der Sachlage erbracht wurden, ungerechterweise in falsches Licht gestellt.

Aus der Theaterkanzlei. Ein reger Kartenvorverkauf beweist das große Interesse, das man der Operette „Náct a túzcel“, die Samstag, Sonntag und Montag zur Aufführung gelangt, entgegenbringt. Direktor Tolnay verpflichtete vier Budapester Künstler für diesen Abend, und zwar Erzsébet Kassan, Wilma Grob, Alexander Gaál und Cornelius d'Arrigo. Slatinays Operette gelangt von den Provinzbühnen zum erstenmal in Oedenburg zur Aufführung. — Heute Donnerstag steht das Lustspiel „120-as Tempo“ auf dem Spielplan. — Freitag abends: „Snybill“, Operette.

Die Hörer der hiesigen Fakultät für Forst- und Bergbauwesen veranstalten ihren traditionellen Mastenball, der immer einen großen Besuch und fidelen Verlauf verzeichnen konnte, am 8. Februar, halb 9 Uhr abends, in den Sälen des Kasinos. Das Arrangierungskomitee wird auch heuer alle Tanzmöglichkeiten festlich, gefällig dekorieren. Hierbei beklundeten die Hochschüler bisher immer Geschmack, durchwoben von wirkungsvollen Ideen. Wie verlautet, werden den Ball auch diesmal viele Gäste aus dem Komitat, aus Budapest und aus dem Burgenlande ausführen. Balleinladungen können in der Kanzlei des Jugendbundes (Rákóczi-Gasse 13, Telephon 415) beantragt werden.

Faschings-Tanzabend. Die Arbeiter und Arbeiterinnen des Schneidergewerbes veranstalten jebigen Samstag, den 18. Januar, halb 9 Uhr abends, in den Sälen des Hotels „Pannonia“ einen Faschings-Tanzabend, dessen Reinerträge wohltätigen Zwecken zufließt. Aus diesem Grunde wäre ein großer Besuch erwünscht.

Oberstudienleiter a. D. Alexander Mészáros, der in seiner Eigenschaft als Vizepräsident dem hiesigen literarischen Verein „Frankenburg“ wertvolle Dienste leistete und in letzterer Zeit von dieser Stelle abtante wollte, teilte dem Vizepräsidenten Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner mit, daß er auch weiterhin als Vizepräsident verbleibe.

Unfall beim Holzjammeln. In der Gemeinde Kapuvár-Garta gingen diese Woche mehrere Knaben in den Gemeindegarten Holz jammeln. Dabei stieg der Knabe Josef Bencsics auf einen Baum, um einen dünnen Ast abzubrechen. Der Knabe stürzte ab und zog sich einen Beinbruch zu. Er wurde ins Kapuvárer Spital gebracht.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen und Mastdarmliden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit und sichert zugleich eine zufriedenstellende Verdauung.

Neue Staatsbürgerin. Die hiesige Einwohnerin Elise Renner legte in Händen des Vizebürgermeisters Dr. Andreas Schindler den ungarischen Staatsbürgereid ab.

Eine Schwindlerin geht um! Seit einigen Tagen geht ein 16jähriges Mädchen von Haus zu Haus und sammelt im Namen der Nonnen des hiesigen Ursulinerklosters zugunsten der Missionäre in Afrika. — Es wurde festgestellt, daß es sich um eine Schwindlerin handelt, denn die Nonnen des Ursulinerklosters haben mit einer solchen Sammlung niemand betraut. Wer die Schwindlerin bei ihrer Sammelarbeit ertappt, soll sie dem nächsten Wachmann übergeben!

Bei Magen Darmkatarrhen zeichnet sich das rein natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser — früh nüchtern ein Glas voll etwas erwärmt getrunken — durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus.

Zeitungsabonnenten bestohlen. Die Polizei nahm gestern den 19jährigen Kohlhofer Einwohner Johann Neuhauer in Haft, der — laut Anzeige — in Oedenburg mehrere Zeitungsabonnenten bestohlen hat. Er schlich in die Häuser ein und entwendete die vor den Türen niedergelegten Zeitungen, die er dann weiterverkaufte. Gegen den Burschen wurde das Verfahren eingeleitet.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde, Dr. Arthur Pekovits, verurteilte gestern mehrere hiesige Fuhrleute, die die Straßen- und Pflastermautgebühr nicht bezahlten, zur zehnfachen Bezahlung dieser Gebühr. — Zwei hiesige Einwohner, die ohne Gewerbebescheinigung das Maurergewerbe ausübten, wurden zu je 50 Pengö Geldstrafe verurteilt.

Verurteilte Kutscher. Wegen Tierquälerei wurden gestern vom Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei, Polizeirat Franz Köves, zwei Kutscher zu je zwei Tagen Arrest verurteilt; sie hatten Pferde, die vor schwerbeladene Wagen gespannt waren, unnötiger Weise geschlagen.

Wegen Bettelns wurde der 21jährige Budapester Friseurgehilfe Ladislaus J. vom Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei, Polizeihauptmann Dr. Stefan Serény, zu drei Tagen Arrest verurteilt.

Leber- und Milzleiden

heilt eine Trinkkur mit Alföld-er-glauber-salzhaltigem Mira-Heilwasser. Fragen Sie Ihren Arzt!

Vom Komitat. In der Gemeinde Kapuvár wurde der Nachwächter Stefan Jüllöy von einem wütenden Hund gebissen. Der Nachwächter wurde ins Budapester Pasteurinstitut gebracht. Der wütende Hund konnte noch nicht vertilgt werden. Ueber Kapuvár wurde die Hundweiperre verhängt.

Der „Moue“-Schützenverein fordert die Freunde des Schützenports zum Beitritt auf. Anmeldungen ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter nimmt vitéz Anton Václav, Wälder-Gasse Nr. 9, entgegen. Die sportlichen Übungen mit Kleingewehr und im Scharfschießen beginnen im Falle günstiger Witterung bereits am 1. März.

Eisenbahnkonferenz. Dieser Tage fand in Szombathely die Eisenbahnkonferenz statt, bei welcher der Sommerfahrplan besprochen wurde. Der Konferenz wohnte aus Oedenburg auch Bürgermeister Doktor Michael Sopronyi-Thurner bei.

Den Touristenball suchten u. a. folgende schöne Masten auf: Irma Schrems (Nacht), Frau Béla Kopstein (Regus-Soldat), Grell Kogler (Wiener-Mädl), Therese Selényi (Girtl), Emmi Selényi (Von 1936), Margit Geislinger (Bridg), Irene Gerstenbauer (Verkehrswachmann), Paula Gerstenbauer (Spanische Tänzerin), Olga Poór (Kleeblatt), Rózi Walter (Matrose), Marie Kárpáthy (Biedermeier), Käthe Reichenhofer (Phantastie), Käthe Marton (Csárdásfürstin), Rosa Trogmaner (Stil), Irma Lugosi (Liftboy), Helene Divadl (Blumenmädchen), Herta Müller (Sommer), Ilus Jávör (Gänseleier), Gijela Káman (Margaretenblume), Emilie Halvax (Schiffskapitän), Béza Németh (Schmitterin), Frau Ludwig Stark (Stil), Therese Schen (Stil), Rózi Tálos (Biedermeier), Mancsi Birth (Zigeunermädchen), Elise Weghelni (Ballon), Margit Töppel (Stubenläschen), Käthe Tschürk (Köchin), Hilda Belány (Matrose), Käthe Walter (Ruffin), Rózi Balázs (Russe), Gijela Heider, Paula Schachinger, Irene Gröb, Rózi Horváth und Gabi Horváth (Stil), Käthe Köppel (englischer Soldat), Hilda Müller (Pierrette), Mancsi Tóth (Wäsche), J. Fazekas (Zigeunermädchen), Anna Wittinger (Rose), Anna Káman (Spanierin), Eugenie Drobnits (Ruffin), Luise Bélan (Herz). — (Wird fortgesetzt.)

Die Oedenburger Ortsgruppe des BÖGE (Wirtschaftsverein der Christlichen Eisenbahner) hält Sonntag, den 19. Januar, 10 Uhr vormittags, im Turnsaal der kath. Volksschule auf dem Petöfiplatz eine ordentliche Generalversammlung, in welcher u. a. auch die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen wird. Außerdem wird ein Vertreter der Landeszentrale sprechen.

Das Petrus-Grab.

Stadt des Vatikans, 16. Jan. Seit längerer Zeit wird in Kreisen der Gelehrten für christliche Archäologie die Untersuchung des Petrus-Grabes unter dem Hochaltar der vatikanischen Basilika erwogen. Nach den Ueberlieferungen war der Apostel Petrus nahe der Stelle seines Martyriums beigesetzt worden. Während der späteren Christenverfolgungen in den Katakomben von St. Sebastian geborgen, wurde er vom Papst Sylvester an der Stelle beerdigt, wo er noch heute ruht. Kaiser Konstantin der Große ließ ihn mit gewaltigen Blöcken von zypriischer Bronze umgeben, die durch ihr Gewicht als unbeweglich gelten, und einen Bronzedeckel von 5:375 Meter darüber anbringen. Auf den Sarkophag ließ er ein Kreuz von purem Gold im Gewicht von 150 Pfund und mit einer Widmungsschrift versehen legen. Die Mäurer der Roms im Laufe der Jahrhunderte sollen das Grab, das tief unter dem Boden der Unterkirche liegt, nie erreicht haben. Die meisten wagten es auch nicht aus heiliger Scheu; nur von den Sarazenen, die 846 die Kirche ausraubten, ist dies ungewiß. 1592 soll beim Umbau des Hochaltars eine durch einen Hammer Schlag verursachte Spalte den Blick auf die Grabstätte freigegeben haben. Papst Clemens VIII. sei begleitet von dem heiliggesprochenen Kirchenlehrer Kardinal Bellarmin und den Kardinalen Antoniano und Sfondratti, hinabgestiegen und habe hinabgeblickt. Nach der Schilderung des Letzteren soll Papst Clemens auch das Kreuz schimmern gesehen, aber sodann sofort wieder die Entdeckung befohlen haben. Unter Benedikt XV. drängten die Gelehrten auf die Erforschung des Rätsels, aber immer wieder ergaben sich Hindernisse.

Kunsthrichten.

Kürzlich starb in Wien, im Lainzer Versorgungshaus, völlig verarmt Klemens von Pausinger, der einst als Bildnismaler und Maler von Jagdbildern sehr geschätzt war, im 81. Lebensjahre. Der Greis erlag einer Lungenentzündung.

Dr. Cornelius Müller, der neue Direktor des Schlesischen Museums der Bildenden Künste in Breslau, hat aus schlesischem Kirchen-, Museums- und Privatbesitz die wichtigsten Zeugnisse deutscher Malerei des 16. Jahrhunderts zu einer außerordentlich interessanten Ausstellung vereinigt. Unter den Hauptwerken befindet sich Lucas Cranachs wundervoll frische „Madonna unter den Tannen“ von etwa 1512.

Oedenburger Theater.

Egy görbe éjszaka.

Operette in 3 Aufzügen von Julius Regneri und Ede Buttola.

Eine niedliche und hübsche Nähmamsell (Ági Mészáros) riskiert ein Abenteuer und macht dabei ihr Glück. Sie weiß „Kleider machen Leute“. Im Kostüm einer Schauspielerin, das im Nähsalon bestellt wird, macht sie einen Ball mit und zwar als Gräfin. Wenn schon, denn schon. Und das Wagnis gelingt.

Das ist der Kern der Handlung, die mit viel Musik, Situationskomik ergänzt ist. Für letztere sorgt Julius Polgár in schier unerhöplicher Weise. Sedi Szécsi absolviert ihre Tänze im Stil des gewohnten Draufgängerturns. Sári Perényi ist als die Besitzerin des Nähsalons im Besitze einer guten Rolle. Alle übrigen Darsteller singen und tanzen nach besten Kräften mit, so daß es zu keinem Leerlauf kommt. Das Publikum unterhielt sich gut und ließ es an Beifall nicht fehlen.

Radio-Programm.

Donnerstag, 16. Januar:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Schallplatten. — 13.30: Violin- und Klavierkonzert. — 17: Landfunk. — 17.30: Jazzkapelle. — 18: Außenpolitische Rundschau. — 18.55: Die Karpathen. — 19.30: „Der Rosenkavalier.“ — 23.20: Zigeunerkapelle. — 0.05: Nachr.

Grosser Winter-Markt im Modewarenhaus Josef Schwarz

Wien. 7: Turnen. 3. N. W. Schallplatten. — 9.10: N. — 11.30: Frauenstunde. — 12: Funkkonzert. — 13: 3. N. — 13.10: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Vortrag. — 16: N. — 16.05: Konzert. — 17: Photographie. — 17.20: Faschingstradition. — 17.30: Cellovortrage. — 18.05: Vortrag. — 18.25: Aus Sevilla. — 18.50: Wissenschaftliche Nachr. — 19: 3. N. W. — 19.20: Ein Melodienpiegel. — 20: „Peter Sigmair.“ — 22: N. — 22.35: Streichquartett. — 23.25: Jazzkapelle.

Freitag, 17. Januar:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Balalaikakapelle. — 13.30: Salontapelle. — 16.10: Schulfunk. — 17.30: Zigeunerkapelle. — 18.25: Sport. — 19.10: Funkpotpourri. — 20.45: Vortrag. — 21: Aus Leipzig. — 22.05: N. — 22.25: Jazzkapelle. — 23.10: Schallplatten. — 0.05: Nachrichten.

Wien. 7: Turnen. 3. N. W. Schallplatten. — 9.10: N. — 10.20: Schulfunk. — 11.30: Frauenstunde. — 12: Funkkonzert. — 13: 3. N. W. N. Konzert. — 15.20: Jugendstunde. — 15.50: Frauenstunde. — 16.10: N. Schallplatten. — 17: Werkstunde. — 17.30: Konzertstunde. — 16: Körperport. Reise und Fremdenverkehr. — 18.25: In Nordamerika. — 18.50: Vortrag. — 19: 3. N. W. — 19.30: Konzert. — 20.50: Runterbunt. — 21: Europäisches Konzert. — 22: N. — 22.10: Schallplatten. — 23.15: Jazzkapelle.

Vor einer abessinischen Offensive im Norden.

Rom, 16. Jan. Der „Observatore Romano“ bringt eine Meldung aus Addis Abeba, die darauf schließen läßt, daß die abessinische Offensive an der Nordfront unmittelbar bevorstehe. Das Blatt berichtet nämlich, der Negus habe aus Desse folgendes Telegramm an den Abuna der katholischen Kirche gerichtet: „Ich habe alle meine Truppen an die Front geschickt und beabsichtige, am 20. Januar dorthin abzureisen. Betet für die Soldaten.“ Das Blatt bemerkt hierzu, die kaiserliche Familie hatte sich der Abreise des Negus widersetzt, aber er bestehbe darauf, die Truppen an die Front zu begleiten. Die abessinische Offensive an der Nordfront werde jetzt jeden Augenblick erwartet. Der Detschas Kabede habe Befehl erhalten, sich mit neuen Truppen von Aussa nach der Provinz Tigre zu begeben. Desse, 16. Jan. Der Bombenangriff eines italienischen Geschwaders rich-

tete in der kleinen Ortschaft Sokota, die etwa 90 Kilometer südwestlich von Mafalle liegt, fürchterliche Verwirrung an. Die italienischen Flieger erschienen gerade in dem Augenblick über der Stadt, als viele Gläubige aus der Umgebung sich in der kleinen Kirche zum Gottesdienst versammelt hatten. Ueber die Zahl der Toten und Verwundeten ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Rom, 16. Jan. Von maßgebender Stelle wurde in einer Pressekonferenz erklärt, Italien behalte sich im Falle einer Verschärfung der Sanktionen völlige Handlungsfreiheit vor.

In den Absichten und der Haltung der italienischen Regierung habe sich in letzter Zeit nichts geändert. Die militärischen Operationen in Ostafrika würden ihren normalen und logischen Fortgang nehmen.

Film-Rundschau.

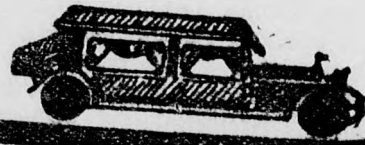
„Die ganze Welt dreht sich um Liebe.“ Man durfte diesem österreichischen Großfilm, der gestern abends im Städtischen Lichtspieltheater zur Vorführung gelangte, mit Spannung entgegensehen. Ernst Marischka hat das Drehbuch verfaßt und Franz Lehár die entzückende Musik geschrieben. In der Hauptrolle brilliert Martha Eggerth, die immer frisch, immer natürlich, immer von Reiz und Anmut ist. Ein sympathischer Partner ist Rolf Wanka, der wohl noch am Anfang seiner Laufbahn steht, aber schon zu großen Hoffnungen berechtigt. Drei humoristische Figuren, verkörpert von Leo Székely, Hans Moser und Richard Waldemar, verbürgen ein Lustspiel von prickelnder Situationskomik. Die Geschichte des Filmes ist: Vater und Sohn von Waldenau, beide Damenfreunde, geraten an die Revuefängerin Minka Rátkay, beide verlieben sich in sie, der Sohn aber trägt den Sieg davon, nach dem Ratarando, das sich einstellt, als ein überspitzter Reklametrich Waldenau senior zum Vater der schönen Miona machen will. Es löst sich alles in Wohlgefallen auf. Der prächtige Unterhaltungsfilm wird bis Sonntag wiederholt. Im Beiprogramm gibt es einen lustigen Micky-Mausfilm.

Kleine Nachrichten.

In Brüssel ermordete ein Arbeitslojer seine Gattin und vier Kinder. Als die Polizei ihn verhaften wollte, widersetzte er sich und wurde erschossen.

Ein polnischer Leutnant hat in einem Kaffeehaus von Rybnik (Schlesien) einen Feldwebel nach kurzem Wortwechsel erschossen.

Im Hafen von Hamburg wurde ein Motorboot von einem Dampfer gerammt. Die vier Insassen des Motorbootes sind ertrunken.



Autobuslinie Copron-Wien-Copron

Der Autobus der Reise-Gesellschaft Barry und Co. fährt täglich von Oedenburg (Hotel „Pannonia“) um 7.20 Uhr früh nach Wien. Rückfahrt von Wien (Schwarzenbergplatz 1) um 19 Uhr. Gültig vom 6. Okt. 1935 bis 14. Mai 1936. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingenbach, Siegenbrunn, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — An Sonn- und Feiertagen ermäßigte Rückfahrkarten. Erhältlich in der Fremdenverkehrs-kanzlei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels „Pannonia“, in der Papierhandlung Blum und beim Chauffeur Karl Reinecker, der auch Anfahrtsauskünfte erteilt.

Bücherschau

Von Stoffen und Farben plaudert „Hella“, Beyers Frauen-Illustrierte, in ihrem neuesten Heft (41), das neben Morgenkleidung schmidende Gürtel, originelle Mastenkostüme und wundervolle Abendkleider zeigt. Die große Tänzerin Anna Pawlowna feiert ein interessanter Aufsatz mit wenig bekannten Bildern. — „Hella“, im Verlag Otto Beyer, Leipzig, erschienen, ist zum Heftpreis von 20 Pfg. in jeder Buchhandlung, Kiosk usw. erhältlich, sonst auch direkt beim Verlag.

Bunte Ecke

Er hat keinen Brügelknaben. Ein Volksschüler fragt den anderen: „Hast Du einen jüngeren Bruder?“ „Weber einen jüngeren, noch einen älteren.“ „Auch keine Schwester?“ „Auch nicht!“ Darauf der erste: „Ja, dann hast Du eigentlich niemanden, den Du prügeln kannst.“

Realitätenverehr. Es kauften: Josef Linta von Franz Jatloufal und Gattin, geb. Anna Hambach, vier Hebermaß-Neder im Ausmaße von 1 Joch 603 Quadratklaster, 1 Joch 420 Quadratklaster, 2 Joch 957 Quadratklaster und 1 Joch 1542 Quadratklaster um 8641'50 Pengö.

Chefredakteur: Arpad Török. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Oedenburger Weinschenter

Guter Weißwein und Guter Rotwein

Ferdinand Schneeberger, Kleine Gasse 16.

Prima alter Rotwein Brinner Therese, Schlippergasse 46.

Guter alter Rotwein Bwe Christoph Holzmann, Michaelisg. 27.

Guter Rotwein Samuel Gabriel, Rossuth-Strasse 37.

Guter Rotwein Witwe Mathias Schöffmann, bei Mich. Stippinger, Wieden 8.

Guter Rotwein Andreas Zettl, Michaelisgasse 12.

Guter alter Rotwein Michael Fiedler, Sintergasse 18.

Prima alter Weirer-Weißwein und Guter Rotwein Karl Graf, bei Gottlieb Zethner, Rákóczi-Gasse 29.

Guter Rotwein Gottlieb Steeg sen., Neustiftgasse 40.

Guter Rotwein Karl Tiefbrunner, Schlippergasse 23.

Guter Weißwein Andreas Limberger, Berggasse 10.

Guter Rotwein Johann Handler, Teichmühlgasse 8.

Guter alter Rotwein Ferdinand Limberger, Kornmarkt 38.

Guter Rotwein Samuel Matzl, Dominikanergasse 7.

Kleiner Anzeiger. Jedes Wort kostet in gewöhnlicher Schrift 8 Heller in Fettdruck 12 Heller; kleinste Anzeige bis zu zehn Worten 80 Heller. — Inserate für die Rubrik werden nur bei vorheriger Entrichtung des tariflichen Betrages eingeschaltet. Suche kinderliebendes, perfekt deutschsprechendes Fräulein für 1. Februar. Dr. Gyulai Béla, Nagypanizsa.

Gargon-Wohnung Abonnieren Sie die Oedenburger Zeitung :: ::

Ein schönes Haus mit Geschäftlokal auf belebtem Platz mit Backkuche, Backstube und Mohlkammer mit täglich durchschnittlich 80 Sterbrot, 120 kg. Brot, 800-900 Bäckerei, weiters eine 3-Zimmer-Wohnung, mit Küche und Nebenräumen, ist zu verkaufen Näheres in der Administration dieses Blattes.